

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 36 (2009)
Heft: 3

Artikel: Politik : höhere Mehrwertsteuer für die Invalidenversicherung?
Autor: Lenzin, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Couchepin tritt ab – mit durchzogener Bilanz

Nach elf Jahren in der Landesregierung tritt Pascal Couchebin per Ende Oktober dieses Jahres zurück. Um seine Nachfolge buhlen die Freisinnig-Liberalen und die Christlichdemokraten. Wahltag ist der 16. September 2009. Von René Lenzin

Im April wurde Pascal Couchebin 67 Jahre alt und hat damit jenes Alter erreicht, das er 2003 als künftiges Rentenalter in Aussicht gestellt hatte. Nun geht der freisinnige Bundesrat aus dem Wallis tatsächlich in Pension. Am letzten Tag der Sommersession hat er seinen Rücktritt per 31. Oktober erklärt. Er wolle vor dem Abgang noch die Abstimmung über die Invalidenversicherung zu gewinnen versuchen (siehe unten stehenden Text) sowie die dringlichen Massnahmen zur Senkung der Gesundheitskosten durchs Parlament bringen, erklärte Couchebin vor den Medien.

Am 11. März 1998 in die Landesregierung gewählt, leitete Couchebin vom 1. April 1998 bis Ende 2002 das Volkswirtschaftsdepartement. Danach wechselte er ins breiter gefächerte und weitaus komplexere Departement des Innern. Er wurde damit gleichzeitig Sozial-, Gesundheits- und Bildungsminister. In diesen Funktionen hat er weniger erreicht, als er sich beim Departementswechsel vorgenommen hatte. Nach dem Nein des Volks

zur 11. Revision der Alters- und Hinterbliebenenversicherung im Mai 2004 ist noch kein mehrheitliches Reformprojekt für dieses Sozialwerk zustande gekommen. Und auch der Grossteil von Couchebins Reformvorschlägen im Gesundheitswesen sind blockiert oder gar am Widerstand der diversen Interessengruppen gescheitert.

Auf der Habenseite kann Couchebin die fünfte IV-Revision verbuchen, mit der wichtige Impulse für die Integration behinderter Menschen in den Arbeitsmarkt eingeführt wurden. Sollten Volk und Stände am 27. September die Mehrwertsteuererhöhung zugunsten der IV befürworten, kann sich Couchebin grosses Verdienst für die Sanierung dieser chronisch defizitären Versicherung auf die Fahne schreiben. Zudem darf er für sich in Anspruch nehmen, in seinem Zuständigkeitsbereich einige – auch unpopuläre – Massnahmen zur Dämpfung der Kostenexplosion in der Krankenversicherung ergriffen zu haben.

Gehärtet im Walliser Stahlbad

Vor seinem Eintritt in die Landesregierung arbeitete Couchebin als selbstständiger Rechtsanwalt. Ab 1968 war er Mitglied der Exekutive und von 1984 bis 1998 Stadtpräsident seiner Geburtsgemeinde Martigny. 1979 wählten ihn die Walliser Stimmberchtigten erstmals in den Nationalrat. Von 1989 bis 1996 präsidierte er die Parlamentsfraktion der Freisinnig-Demokratischen Partei. Couchebin ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Als Minderheitenvertreter im christlichdemokratisch dominierten Wallis war sich der Vollblutpolitiker gewohnt, mit harten Bandagen zu kämpfen. Seine Lust an der Provokation liess zuweilen in den Hintergrund treten, dass er im Grunde ein klassischer Schweizer Konsenspolitiker war, der sich am Schluss auf die Seite der mehrheitlichen Kompromisslösungen schlug.

Am 16. September wählt die Bundesversammlung den Nachfolger oder die Nachfolgerin Couchebins. Die Freisinnig-Liberalen haben den Anspruch auf den frei werdenden Bundesratssitz bekräftigt. Kampflos werden sie ihn allerdings nicht erobern können. Die Christlichdemokraten wollen nämlich den 2003 verlorenen zweiten Sitz in der Regierung zurückholen. Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe war noch nicht bekannt, welche Parteien mit welchen Kandidaten zur Wahl antreten werden.

Höhere Mehrwertsteuer für die Invalidenversicherung?

Am 27. September 2009 stimmen Volk und Stände über die Sanierung der Invalidenversicherung sowie über den Verzicht auf die Einführung der allgemeinen Volksinitiative ab.

Von René Lenzin

Mit der vierten und fünften Revision der Invalidenversicherung (IV) ist es erstmals seit langer Zeit gelungen, die Zahl der Neurentnerinnen und -rentner zu senken. Trotzdem häuft die IV noch jährliche Defizite in Milliardenhöhe an. Ihr Schuldenberg beläuft sich mittlerweile auf über zehn Milliarden Franken. Nachdem das Volk im Mai 2004 eine Mehrwertsteuererhöhung zugunsten des AHV- und IV-Fonds abgelehnt hat, nehmen Bundesrat und Parlament nun einen neuen Anlauf. Sie schlagen vor, den Mehrwertsteuersatz von 7,6 Prozent während sie-

ben Jahren um 0,4 Prozentpunkte zu erhöhen. Das brächte der IV jährliche Einnahmen von 1,1 Milliarden Franken.

Gleichzeitig soll die IV aus dem AHV-Fonds ausgelöst werden. Als Startkapital soll sie fünf Milliarden Franken bekommen. Um dieses Sozialwerk nachhaltig zu sanieren, verpflichtet sich der Bundesrat außerdem, bis Ende 2010 eine sechste IV-Revision mit Kostensenkungsmassnahmen vorzuschlagen. Ursprünglich war vorgesehen, die höhere Steuer nach einem Ja von Volk und Ständen bereits auf Anfang 2010 in Kraft zu setzen.

Im Lichte der Wirtschaftskrise haben Bundesrat und Parlament in einer Hauruck-Übung beschlossen, die Erhöhung erst ein Jahr später wirksam zu lassen. Mit Ausnahme der Schweizerischen Volkspartei stimmen alle Parteien der Vorlage zu. Der Nationalrat hat sie mit 126 zu 58 Stimmen verabschiedet, der Ständerat mit 39 zu 2.

Im Februar 2003 haben Volk und Stände mit der allgemeinen Volksinitiative einem neuen demokratischen Instrument zugestimmt. Dieses sah vor, Anliegen in der Form der allgemeinen Anregung vorzubringen. Nach einem Ja des Volkes hätten Bundesrat und Parlament entschieden, wie das Anliegen umzusetzen wäre. Nun sind sie aber zum Schluss gelangt, dass sich dieses Instrument in der Praxis als zu kompliziert erweist und schlagen daher vor, es wieder abzuschaffen. Der Nationalrat empfiehlt diesen Schritt mit 178 zu 1 Stimme, der Ständerat mit 42 zu 0.